

Kolloquium K 2019-2: Die Replikationsfähigkeit empirischer Studien. Als Gast: Dr. Frank Zenker am 6.5.2019

Das jüngste Kolloquium vom 6. Mai 2019 hatte als Referenten den an der Universität Lund in Schweden lehrenden Dr. Frank Zenker zu Gast. Er beschäftigt sich in seiner Arbeitsgruppe mit der Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Ergebnisse sozial-empirischer Studien. So war das Thema seines Vortrages also die Replikationsfähigkeit empirischer Studien.

Der kleine Kreis treuer Instituts- und Kolloquiumsteilnehmer bekam von dem promovierten Philosophen unter anderem die Psi-Hypothese (Menschen fühlen, was als Nächstes passt), die Replikationskrise (nur rund 38 Prozent der empirischen Ergebnisse in der Psychologie lassen sich in Folgestudien gleich abbilden, also replizieren) und die in Lund entwickelte research program strategy (RPS) ausgesprochen anschaulich dargestellt und erläutert. Ergebnis: „In der Praxis dürfen Sie empirischen Ergebnissen sehr bedingt vertrauen.“ Forderung: Kooperierende Forschungsprogramme.

Es entspann sich im zweiten Teil des Abends eine feinsinnige Diskussion über die Möglichkeiten einer Verstärkung des bestehenden, mächtigen Systems etablierter Wissenschaft. Kommt eine Strategie wie das RPS noch zu früh? Fehlt es an Forschung zur Theorienbildung, an Kooperation, Koordination und schierer manpower?

Ein rundweg anregender, die grauen Zellen auf Trab bringender Abend, für den das Institut Herrn Zenker herzlich dankt.

Für das ISS: Karl-Heinz Reger